

12. März 2010

„Willst du gesund werden?“

Botschaft des Bischofs von Sitten an die Kranken



Zum vergangenen Krankensonntag hat Bischof Norbert Brunner eine Botschaft verfasst, die wir im Folgenden in geraffter Form wiedergeben.

Wer würde auf die Frage im Titel nicht sofort mit einem hoffnungsvollen Ja antworten! Jesus hat sie auch dem Mann gestellt, den er am Teich Betesda traf. Jesus sieht sofort die Not dieses Menschen. Er spricht mit ihm: „Willst du gesund werden?“ Natürlich will er es; aber er sagt es nicht sofort, sondern ein wenig verbittert und vorwurfsvoll: „Ich habe niemanden, der mir hilft.“ Jesus jedoch sagt nur zwei Worte: „Steh auf!“ Dieser Zuspruch hat ihm eine so grosse Kraft gegeben, dass er aufstehen und heimgehen kann.

Die Einsamkeit

Gibt es nicht auch heute noch manche Menschen, Männer und Frauen, die das Schicksal dieses Mannes teilen? Sie sind auch wegen ihrer Krankheit, wegen ihrer Behinderung, wegen ihrer Altersbeschwerden vereinsamt. Sie haben allmählich den Kontakt mit den Mitmenschen verloren; sie haben sich zurückgezogen. Zuerst die Mitmenschen und dann wohl auch die Verwandten kamen immer seltener zu Besuch, bis sie schliesslich fast ganz ausblieben.

Sind aber nicht auch diese Mitmenschen oder Verwandten, ja sogar Kinder von Kranken in einem gewissen Sinne einsam? Sie wissen nicht, wie sie sich gegenüber dem kranken Vater oder der kranken Mutter verhalten sollen. Sie leiden zwar auch, vor allem wenn die Krankheit schwer oder sogar unheilbar ist und über Jahre dauert. Sie haben Angst, dass sie durch ein Wort oder ihr Verhalten die Krankheit noch erschweren oder sogar verlängern könnten. So schweigen sie und ziehen sich mit ihrer Unsicherheit und ihren Schwierigkeiten zurück.

„Ich habe niemand!“

Sie, liebe Schwestern und Brüder, waren oder sind vielleicht auch in einer solchen Situation der Einsamkeit. Sie sagen sich vielleicht auch im Stillen: „Ich habe niemand! Ich habe niemanden mehr!“ Sie haben darob zwar weder Ihre Geduld noch Ihre Hoffnung verloren. Der Mann in der Geschichte hat auch 38 Jahre gehofft. Sie denken: „Es wird sicher einmal jemand wieder auch zu mir kommen und mir helfen!“ Und wenn Sie aufmerksam sind, werden Sie spüren und sehen: Ja, tatsächlich, da sind Menschen, die mir helfen, die mir ein gutes Wort sagen, das mir Mut macht und das mir neue Kraft gibt.

Die Liebe erscheint

Ich denke an Ihr Pflegepersonal im Spital, in der Klinik oder im Altersheim; ich denke an Ihre Angehörigen daheim. Diese helfen Ihnen nicht nur durch Pflege, Behandlung oder Medikamente. Diese geben Ihnen noch mehr: ein aufmunterndes Lächeln, ein tröstendes Wort, ein zärtliches Streichen über Ihr Gesicht. Ich bin sicher, dass Sie diesen helfenden Menschen danken. Denn diese arbeiten für Sie und begleiten Sie, sodass Sie niemals mehr sagen müssen: „Ich habe niemand!“ Durch die Hilfe und Liebe dieser Menschen erscheint Ihnen und uns allen die Nähe und die Liebe Gottes. Es ist fast, als ob Jesus selber Ihnen durch diese Menschen sagen würde: „Steh auf! Bewahre Deine Hoffnung!“

In der Liebe verbunden

Zu diesen Menschen gehören natürlich auch die Besucherinnen und Besucher, die im Auftrag der Seelsorger Sie besuchen kommen, oder Ihnen die Kommunion spenden. Sind alle diese helfenden Mitmenschen nicht ein bisschen wie die vier Männer, welche einen Gelähmten zu Jesus bringen? Dazu steigen sie sogar auf das flache Dach des Hauses und lassen den Gelähmten ins Haus hinunter. Auch dieser Mann wird geheilt; auch ihm sagt Jesus: „Steh auf!“ Sie werden vielleicht nicht sofort und so einfach wie die beiden Männer im Evangelium aufstehen und weggehen können. Vielleicht werden Sie das im körperlichen Sinne auch nie mehr können. Aber Sie werden neuen Mut zur Geduld und neue Kraft zur Hoffnung haben. Sie werden die Liebe, die Sie erfahren, auch erwidern können. In dieser Liebe Gottes können wir ja alle miteinander verbunden sein. In dieser Liebe sollen wir einander helfen und miteinander auch Zeugen der Liebe Gottes zu allen Menschen sein!

Gebet für die Menschen

Sie selber, liebe alte, einsame, behinderte oder kranke Menschen können Ihren Mitmenschen auch dadurch danken, dass Sie für diese beten: für Ihre Kinder und Ihre Familien, für Ihre Pflegerinnen und Helfer, für Ihre Pfarrei und für Ihr Dorf, für die Seelsorger und die Priester. In diesem „Jahr der Priester“ lade ich Sie mit unserem Heiligen Vater ein, gerade für die Priester besonders zu beten. Ich danke Ihnen dafür; ich danke Ihnen für Ihren Mut, Ihre Geduld und das Zeugnis Ihrer Hoffnung! Gott segne Sie!

+ *Norbert Brunner*
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt

Neue Radio und Fernsehsprecher

Die Pastoralassistentin von Ried-Brig und Termen, Madeleine Kronig wurde vom Schweizer Fernsehen SF in das neue Sprecherteam der Sendung „Wort zum Sonntag“ berufen. Sie wird ab April 2010 während anderthalb Jahren in regelmässigen Abständen am Samstagabend um 20.00 Uhr auf SF1 das Wort zum Sonntag sprechen.

Auch im Schweizer Radio DRS ist neu eine Walliser Stimme zu hören und zwar jene vom Grächner Pfarrer Jean-Pierre Brunner. Er wird dort ebenfalls in regelmässigen Abständen um 9.30 Uhr die Sonntagspredigt halten. Seine erste Predigt wurde bereits am 7. März ausgestrahlt. Zu ihrer Wahl gratulieren wir Madeleine Kronig und Jean-Pierre Brunner sehr herzlich und wir freuen uns auf ihre Auftritte am Fernsehen und im Radio.

Erlebnistag Kommunion

Am Samstag, 20. März lädt die Fachstelle Katechese von 09:00 – 18:00 Uhr zu einem Erlebnistag Kommunion ein. Sein Thema lautet: Jesus, du ische Quella. Erstkommunionkinder mit ihren Eltern, Paten und Patinnen sind recht herzlich zu diesem Erlebnistag eingeladen. Anmeldungen werden bei der Fachstelle Katechese im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Einkehrnachmittag für Kommunionhelfer

Zu einem Einkehrnachmittag für Kommunionhelfer lädt das Bildungshaus St. Jodern am Freitag, 26. März 2010, ab 14:00 Uhr ein. Thema: Das Sterben Jesu und sein letztes Mahl. Der Einkehrnachmittag steht unter der Leitung von Stephanie Abgottspon. Alle Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer sind recht herzlich dazu eingeladen. Anmeldungen werden bis am 19. März 2010 im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Kirche auf rro

Das Seelu-Lusi vom kommenden Sonntag gestaltet Sr. Nicole Glenz, Visp

KID/pm